

**Zeitschrift:** Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer  
**Herausgeber:** Auslandschweizer-Organisation  
**Band:** 51 (2024)  
**Heft:** 1: Hinter den Weihrauch-Schwaden zeigen sich die dunklen Abgründe der katholischen Kirche

**Artikel:** Ein globales Koordinatennetz  
**Autor:** Mazenauer, Beat  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1077480>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein globales Koordinatennetz

Vor eineinhalb Jahren veröffentlichte Charles Linsmayer das opulente Lesebuch «20/21 Synchron» mit literarischen Texten aus der Schweiz. Ihm gesellt er nun ein weltliterarisches Pendant hinzu: «19/21 Synchron global».

**BEAT MAZENAUER**

Die Schweiz ist nicht die Welt, könnte sich Charles Linsmayer mit Blick auf seine Bibliothek gedacht und deshalb den Plan für ein Lesebuch zur Weltliteratur gefasst haben. Nun liegt es vor: ein schöner, seitenstarker Band, in dem, wie bei seinem Schweizer Genestück, 135 Texte von ebenso vielen Autorinnen und Autoren aus dem Zeitraum von 1870 bis 2020 versammelt sind.

Linsmayer steigt gleich mit einem starken Beitrag ein, der die leidenschaftliche Dringlichkeit von Literatur bezeugt: «Wie ich die Bücher entdeckte» von Richard Wright, einem Auszug aus «Black Boy» von 1945. Wright erzählt darin von seinen ersten Besuchen in einer Bibliothek. Eindrücklich schildert er, wie er als schwarzer Junge nur mit einem Trick Bücher ausleihen durfte und scheele Blicke aushalten musste, um sein Verlangen nach Lesestoff zu stillen. «Wie fremd, wie neu war mir diese Welt! Als ich das Buch fertiggelesen hatte und zuklappte, war ich dessen gewiss, etwas gesehen zu haben, das für mein Leben unendlich wichtig war», und das er «wie ein Verbrecher» mit sich herumgetragen habe. Wrights späteres Werk bezeugt, dass er all die Hindernisse überwand und schliesslich zum Schreiben fand.

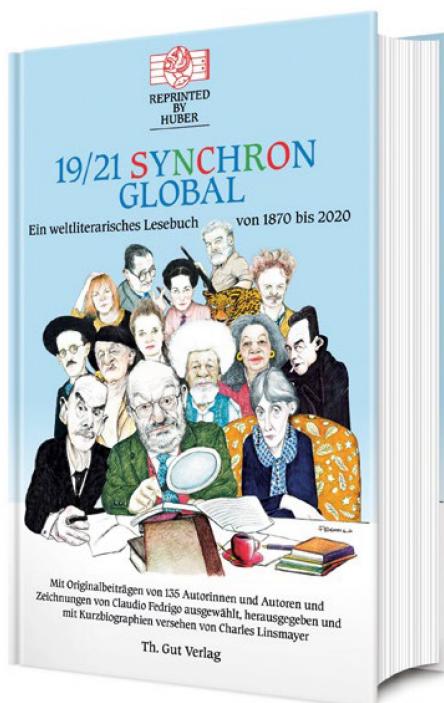
Eine Anthologie wie «19/21 Synchron global» ist nicht (zwingend) dafür gemacht, dass sie von Anfang bis Ende durchgelesen wird. Vielmehr lädt sie ein, sprunghaft, lustvoll, launenhaft querbeet eigene Leseführten zu setzen. Von Richard Wrights Auftakt beispielsweise führt eine solche Fährte möglicherweise zu Abdulrazak Gurnahs ätzendem Streitgespräch zwischen Kolonialisten, für die einheimische Afrikaner bestenfalls Wilde sind. Ihm möchte vielleicht Toni Morrison mit einem Text über Heimat und Migration entgegnen, von wo wiederum die Lesespur zum kindlichen Komplott gegen Hitler bei Carson McCullers, oder zu Camus' liebender Erinnerung an einen Jungen im maurischen Café, oder zu Nelly Sachs' «Schwer zu sagen, wie man lebt im masslosen Leiden» abzweigen könnte. In Wrights Bibliothekserlebnis steckt indes auch ein Zipfel von Hesses Bibliothek als Bewahrerin der «geistigen Welt», die gerade in Zeiten der Not bewahrt werden müsse.

Auf vielfältige Weise erlaubt «19/21 Synchron global», dass die Leserschaft all den Namen, Themen, Geschichten entlang literarisch Witterung aufnimmt. Der Herausgeber hat dafür einen breiten Horizont abgesteckt: alphabetisch von Achmatova bis Zwetajewa – eine schöne Klammer der beiden Schicksalsgefährtinnen; zeitlich von Victor Hugo (\*1802) bis Chimamanda Ngozi Adichie (\*1977), in der Abfolge des Buches vom erwähnten Richard Wright bis zu David Malouf, und kulturell weltumspannend. Dabei setzt er nicht unbedingt auf die prominentesten Texte, sondern auf solche,

die sich geschmeidig in seine thematische Struktur einfügen. Die 20 Kapitel bestreichen alle elementaren Themen von der Geburt bis zum Tod, vom Ernst des Kriegs bis zur bösen Satire, Motive wie Magie, Natur und Tierisches mit eingeschlossen. Mit seinem Buch zielt Linsmayer weder auf einen neuen Kanon noch auf Vollständigkeit ab. Die Sammlung enthält literarische Zeugnisse, die ihm wichtig sind. Das Persönliche sei dabei eine Notwendigkeit, schreibt er im Nachwort, denn angesichts der «weltliterarischen» Fülle ist ein Herausgeber «am Ende schlicht auf sich selbst, seine Leseerfahrung und sein subjektives Empfinden zurückgeworfen».

Ebenso persönlich wie pointiert fallen im Anhang die kurzen Porträts der erwähnten Autorinnen und Autoren aus, die jeweils mit einer Zeichnung von Claudio Fedrigo illustriert sind. Hier bietet sich «19/21 Synchron global» auch als kleines literarisches Kompendium an. Im Kern aber offeriert das Buch viele lesenswerte Amuse-Bouches aus auszugsweise präsentierten Lieb-

lingswerken. Richard Wrights «Black Boy» etwa, um den Bogen zu schliessen, verdient unbedingt (wieder) eine Lektüre.



Charles Linsmayer (Hrsg.): «19/21 Synchron global. Ein weltliterarisches Lesebuch von 1870 bis 2020.» Th. Gut Verlag, Zürich, 2024, 656 Seiten, zirka 40 CHF.

Mehr über Literatur in «Schweizer Revue»: [revue.link/literatur](http://revue.link/literatur)

Seit Jahren betreut Charles Linsmayer die Literaturserie der «Schweizer Revue», die von vielen Leserinnen und Lesern sehr geschätzt wird (siehe auch Seite 24 dieser Ausgabe). Die Redaktion verlost drei Exemplare von Linsmayers neuestem Werk. Für die Teilnahme an der Verlosung genügt eine Mail mit Betreff «Synchron» an [revue@swisscommunity.org](mailto:revue@swisscommunity.org). Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. (MUL)